

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnd hochehrnachten,
römischen Architecti, vnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das V. Cap. des V. Buchs der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

Von wolgeschickter Ordinerung der Gefesz
im Theatro.

Das v. Capitel des v. Buchs der Architectur Vitruuij.

Auß obgesetzter Mathematischer erfuchung werden die Ehrene Gefesz nach bequemer größe des Theatri geordnet/ vnd in der gestalt gossen vnd gemacht / wo sie gerüret oder getroffen werden/das sie thönen oder vnderschiedlich klingen mögen/Diateffaron/Diapente/nach Ordnung zu Disdiapason / dann sollen sie nach der Kunst der Musica geordnet werden in die Gewelb oder Zellen zwischen die Sitz im Theatro in solcher gestalt/das sie die Mawren oder Wand nicht berühren / auch rings herum vnderhindert frey seyen / vnd von oben herab raumb gnug haben/die richte man vnder sich gekehret / vnd an dem theil gegen der Scena gewandt/sollen sie Eysene spizen haben/nicht niedriger dann ein halben Vereschuch. Gegen solchen Zellen sollen die liecht oder öffnungen der Subilē der vndern Grad also offen bleibē in der länge zwen Schuch/ vnd ein halben Schuch in der höhe. Aber die bezeichnung / wie solche an jedem ort geordnet werde solle/wirt also verstanden: Wo das Theatrum nicht grosser weite ist / sol die mitler Region der höhe nach der zwerch bezeichnet werden/darinn werden dann 13 Zellen 12 gleicher Spacien gewelbet / damit die obgeschribene Echea auff das Nete hyperboleon gestimmt/in die Zellen so an beyden cuffersten enden Cornua genannt / jeder seit die ersten gesetzt werden / von diesen in der nechsten Zell Diateffaron zum Nete diezeugmenon/in der dritten Diateffaron zum Nete Parameson/in der vierdten Diateffaron zum Nete Synemenon/in d fünfften Diateffaron zum Mefon / in der sechsten Diateffaron zum Hypate mefon / in mitte ein Diateffaron zum Hypatehypaton/in solcher Ordnung wirt die Stimm von der Scena als von einem Centro außbreiten / vnd so die hölen des Gefesz berüret oder troffen wirt / wirt der hell Thon gemehret/vnd ein wolstimmende Concordanz sich darvon erhebē / vrsach der hölen. Wo aber das Theatrum weitem plag hett / alsdann sol die höhe in vier theil getheilet werden / damit drey Region der Zellen mögen geordnet werden / vnd nach der zwerch bezeichnet / eine der Harmonen/die ander Chromatos/die drit Diatono / vnd von vnden an/welche die erst seyn sol/sol die Harmonen der gestalt geordnet werde/ wie vom kleinen Theatro gesagt ist/ aber zu vorderst der mitleren beyder cuffersten Eck/Cornua genannt/werde zum Chromatico die Stimmung oder Thönung Hyperboleon gesetzt / in den nechsten hernach Diateffaron zum Chromatico diezeugmenon/in die dritten Diateffaron zum Chromatico Synemenon / in die vierdten Diateffaron zum Chromatico Mefo/ in die fünfften Diateffaron auffß Chromatici Hypaton / in die sechsten zum Parameson/ die weil mit dem Chromatico Hyperboleo das Diapente vnd mit dem Chromatico Mefo das Diateffaron etwas Gemein-

E schaffe

Von

schaffe oder vergleichung haben in der Consonanz / In der mitte solt nichts gesetzt werden / die weil in dem geschlecht Chromatico kein andere qualitet der Thönung oder hallens der zusammenstimmung oder Symphonien rechte consonanz haben kan. Aber in die obersten abtheilung vnd höchsten Region der Zellen sollen die Gesetz auff das Hyperboleon diatonon gestimmet werden / in die ersten vnd vndersten Zellen gesetzt werden / in die beyde nechsten hernach Diatessaron auff Diatoni diezeugmenon / in die dritten Diatessaron auff Diatoni synemenon / in die vierdten Diatessaron auff Diatoni meson / in die fünfften Diatessaron auff Diatoni hypaton / in die sechste Diatessaron auff Diatoni proslambanomenon / in mitte auff Meson / darumb das solche auff Proslambanomenon diapason vnd Diatoni hypaton in Diapente vergleichung hat der Symphonix. Wo einer nun solchen verstandt fasset / vnd die Natur oder eigenschafft der stimmen fleissig vnd wol war nimpt / der wirt das Theatrum in diesen dingen am besten zu vollkommenem Bau wissen zu bringen. Es möchte vns aber einer fürwerffen vnd sprechen / es weren je jährlich viel Theatra zu Rom erbawen worden / in welchen diese ding nit betracht oder wargenommen / noch also in das Verck gebracht seyn worden : dieser irret sich aber durch sein vnderstand / das er nicht weiß / das alle öffentliche gemeine Gebew solcher herrlichen Theatren viel Getäfels vnd Dilen haben von hülkernen Böden / welche von noch wegen ein Hall geben müssen / vnd mag solches auch bey den Harpffenschlagern wargenommen werden / welche wo sie ein höchsten thon schlagen wollen / kehren sie sich gegen den Thüren oder Baluen der Scena / nemmen also ein gehülff der Hallung der Consonanz der Stimm oder thon. Wo aber solche Theatra von dichter materi erbawet werden / als von Gemew / Stein / vnd Marmel / welche kein hall geben / alsdann muß man sich dieser vnderrichtung vnd verstands gebrauchen. So wir aber gefragt werden / in welchem Theatro zu Rom solche obgesetzter massen also zugericht werden ? so können wir es nicht anzeigen / aber an anderen orten in Italia vnd in vielen Stetten in Griechenland ist solches gebrauchlich gewesen. So haben wir auch ein gewissen zeugen M. Mumminum / welcher das Theatrum zu Corintho zerstöret / vnd die Gesetz darauß gen Rom gebracht / vnd auß der Kriegbeut in Tempel Lune dedicirt hat. Es haben auch viel geschickter fleissiger Architecti / so in kleinen Stettlein Theatra erbawen haben / auß vnmöglichkeit halben mit grosser geschicklichkeit solche Gesetz von Haffnergeschir zusammen gestimpt / also verordnet vnd ihrem Verck gnug gethan.

Auszlegung

Auflegung vnd erklärang des v. Cap. des v.
Buchs der Architectur Vitruuij.

Nach dem Vitruuius (wie er selber bezeugt in nechst vorgehendem Capitel) den Mathematischen Grund vnd rechten Verstand gesetzt hat/auf welchem diese Ehrene Geseß ersucht werden sollen / zeigt er weiter in diesem Capitel an/ nicht allein wie solche Geseß auß bemeltem Grund vnd Mathematischem Verstand sollen gestimmet werden / sonder auch ihre form vnd gestalt / desgleichen wie sie auch auß demselbigen Grund geordiniert vnd gesetzt werden sollen/dann solche Geseß nicht allein auß Mathematischem verstandt der Geometrey / vnd fleissiger Calculation oder Abrechnung der Arithmetica / gossen werden/ sonder auch geordnet vnd gestellet / wiewol ihrer größe / länge / höhe / dicke / vber die maß warzunehmen vnd fleissig auffzumercken von nöten ist / als wir bey vnser zeit bey den Glocken vnd Cymbalen sehen/ wie solche also schwerlich im guß zu rechter Symphonien gebracht werden mögen. also daß solchs bey den Ersgießern nicht für das geringst Meisterstück geachtet wirt. Solcher zusammen gestimpter Cymbalen/Vasa Dodonea genant / warden zu Epiro von Ersgegossen vnd in die Theatra geordnet / in solcher gewaltigen concordanz / wo man von der Scena sie mit einem streich berürt in Harmonischer thönung / daß die Harmonien vmbgieng von einem zum andern in obgesetztem Verstand in solcher lieblichkeit vnd gewissen concert / daß solchs nicht abließ von wegen des theils der erhaltung von einem Geseß zum andern / so lang daß solcher hall sich erbrach vnd verhindert ward/also daß man vermeynt solch Harmonisch gethön möchte nimmer auffhören/ also daß man durch fleissige auffmerckung solches tribis erstlich die Speculation vnd nachtrachtung genommen solche Räder zu machen / die ein ewigen vnd unablässlichen tryb vnd bewegung hetten. Zu besserem verstandt dieser Thönung mag dir kein geringer bericht geben werden durch die Indianischen Cymbalen / die seind von hell vnd laut thönendem Ersgossen / je ein fach innerhalb ob dem anderen ganz rund / vnd in mitte ligt ein vieleckigt Klößlein / diese Cymbalen mögen so gering nicht gerürt werden / daß sie nicht thönen / vnd weret solcher Thon lang mit einer sonderlichen sanfften lieblichkeit / von wegen daß je ein Fach innerhalb vom andern durch den Thon getroffen wirt.

Aber wie solche gestimpte vnd zusammen concordierende Geseß ohn guten Grund vnd rechten Verstand der Musickkunst nicht zu machen / wirt auß der Meynung vnd Worten Vitruuij an diesem ort gnugsam gemerckt / darumb nit von nöten hierin weit außzuschweiffen. Es wer auch von nöten daß der Gießere nicht allein ein scharpfer guter Arithmeticus / sonder auch natürlicher Philosophen guten bericht hette/ nicht allein die vermischung allerley Ersvnd Metall zu rechnen / calculieren vnd vergleichen / sonder daß er sie ihrer eigenschafft / art vnd natur nach wisse zu vermischen / damit er nicht allein ein hellen oder groben / sonder auch ein gewissen klang in den Guß geben möchte / sonderlich in gleichem Laut oder Klang viel Geseß gießen könnte/dann also möchten sie in rechter consonanz vnd Proportion zusammen gestimpt werden/wie dann Vitruuius anzeigt. Auff solche zusammenstimmung haben die Walhen mehr fleiß bisher angewandt. Wiewol auch in Teutschlanden in etlichen hohen Stifften vnd in den Bh:wercken Räder von den Alten gemacht worden seind / welche mit zusammen gestimpten Klößlein oder Cymbalen ein Hymnum oder Respons gethonet haben in ihrem vmbgang/darauf dann weiter auß fleissiger Künstlicher nachtrachtung das Clavier der Virginal oder Claviercymbel vnd Symphonie in solche Räder gerichtet worden ist/also daß mit einer Federn getriben/obgemelte Räder durch verschließung etlicher vnderchiedlicher Federlein / vast lustig vnd in guter gerechter Mensur/ohn alle Menschliche hülff geschlagen haben.

Hieraus mag nun ein jeder selber erkennen / daß nicht allein solche consonanz der

mitte so
ein ande
ung oder
en abthei
g Hyper
ten Zellen
f Diatoni
nenon/in
Diatella
g Diatoni
che auff
einte ver
dt fasset/
ar nimpt/
ommenem
vnd spre
en/in wel
as Verck
and / daß
herzlichen
en/welche
auch bey
e ein höch
er Valuen
ananz der
ir erbawē
in hall ge
s gebrau
Kom sol
ir es nicht
Stetten in
ir auch ein
zu Corin
ad auß der
el geschick
rbawen
lich

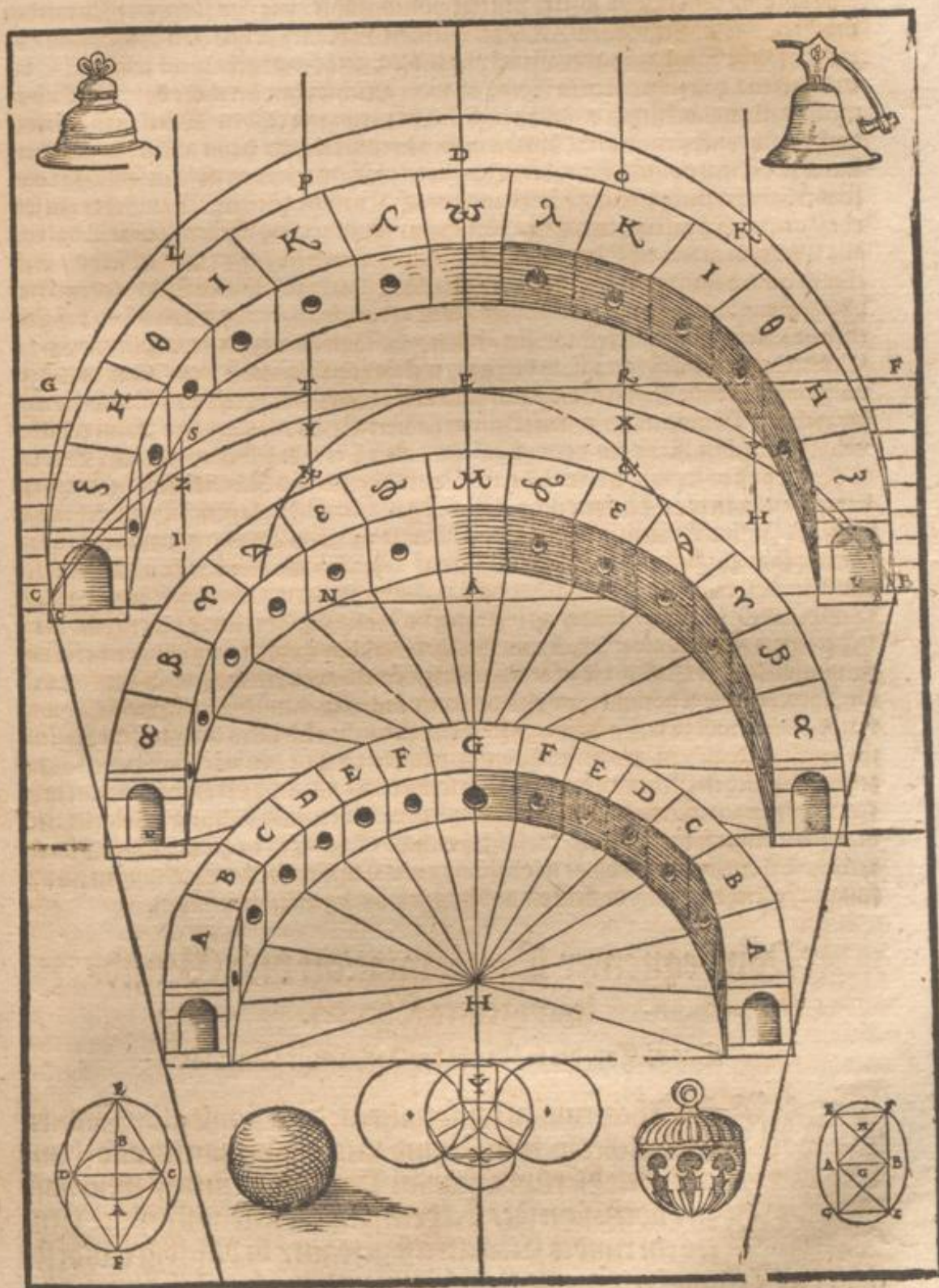
legung

Gefes nach der Lehr vnd meynung Vitruuij/sonder viel andere Künstliche ding mehr/ wo der Grund vnd recht Verstand der Music vnd Gesangs verhanden ist/durch fleissig fürreich nachtrachtung zu wegenbracht werden mag. Es wil aber Vitruuius/das die Gefes/die man nach seiner Lehr vnd meynung in die Theatra brauchē wil/ solcher gestalt gemacht werden sollen/das sie frey vnd ledig stehen mögen/damit wann sie in ihre gebürliche ordnung gebracht werden/das sie den vndercheid aller Symphonon thönen mögen/ als nemlich das Diatessaron/Diapente/Diapason/vnd Diapason vnd Diatessaron/Diapason vnd Diapente/vnd das Disdiapason/das ist nach dem verstand der Interuallen in der Proportion Sesquitercia/Sesquialtera/Dupla/Dupla sesquitercia/Dupla sesquialtera/Quadrupla/darinn die Pythagorischen den concent der Stimmen verschlossen vnd sampelich begriffen haben/vermeint was drüber wer/das solchs viel mehr für ein greinen/dann für ein liebliche Stimm zu achten/aber die jetzigen nachkommenden Musici das Disdiapason mit dem Diapente nicht vnfüglichen oder vnlieblichen hinzu gethan haben/das ist die 9 vnd 10/den das Diatessaron nennen sie die Quart/Diapente die Quint/Diapason die Sexta/Diapason cum Diapente die 12/Disdiapason die 15 oder Quintadecima. Diweil auch von Natur die Menschlich Stimm nicht wol das Disdiapason erreichen mag/(wo man fleissig auffmercke/wie hoch oder nider sie gehen) hat man solchen fehl mit den seiten erstattet/vnd dadurch auff den 20 grad der Stimm auffgestigen. Aber zu besserem Verstand so merck/das Diatessaron sich helt von 4 erhaltungen so man sonos nennet/dreyer spacia vnd dritthalb thon/Diapente begreiffet 5 sonos/4 spacia/6 thon vnd ein halben/Diapason 8 sonos/7 spacia vnd 6 tonos/Diapason vnd Diatessaron zusammen 11 sonos/10 spacia vnd 8 ein halb tonos/Diapason mit dem Diapente 12 sonos/11 spacia/zehendhalb tonos/Disdiapason aber begreiffet 15 sonos/14 spacia vnd 10 tonos. Weiter merck/das Vitruuius die eyngesetzten Eysen darauff solche Gefes gestellet wurden/Cuneos nennet an diesem ort/die sollen nit nider seyn dann ein halben Schuch hoch/aber im nechsten Capitel werden verstanden durch die Cuneos die zugespizten Stafflen der Siss/die sich der neben seiten eines Keils damit man Holz zerklübet/vergleichen in ihrer verliering/darauff die Spil schawer nach ordnung lassen/die wurden zwischen zweyen Linien vom Centro gezogen eyngesasset zwischē dem Centro vnd dem eussersten Circumferens oder Zirckelkreis/verstehe aber hie für das Centrum den Puncten in der mitte der Orchestra/dann man solche Spil von oben herab bis zu vnderst schawen mag/aber zwischen solchen Cuneis waren die weg von einem Siss zum andern zu steigen/wie auß dem Grund der Zehnographen des Theatri M. Marcelli wol abzunehmen ist/so er mit fleiß auffzogen vnd in die Orthographen gebracht wirt. Dann Vitruuius wil/das solche Cunci bezeichnet werden sollen von den Precinctionen/also das je ein Gang vnd ein Cuncus vmb dē andern/wie hernach in solcher Grundlegung angezeigt wirt. So Vitruuius dieses ort der außbreitung der Stimmen gedenck/soltu mit fleiß widerholen vnd in gedächtnis bringen/das wir doben von der runden außbreitung gesagt haben/in Erklärung des 3 Capitel zu besserem verstand folgender red. Merck auch weiter diweil Vitruuius der hōle der Gefes gedenck/das der fleissig erkündiger Aristoteles vermeynt/das es der Stimm kein geringe Resonans gebe in der hōle vnd Brunnen/darumb auch in den Gewelblin oder Zellen zu vorderst nach der hōhe der Siss/so Vitruuius (wie ob gesagt) Precinctiones nennet/von jm solche liechter vnd öffnung verordnet werden/damit du auß dieser Lehr Vitruuij auß andere künstliche speculation dergleichen Künstlicher ding weiter kommen möchtest. So du nun woltest in ein Theatrum kleiner besgriffs oder zu andern sachen solche Gefes ordnen/nach der Lehr vnd meynung Vitruuij/als für das erst im Geschlecht Harmonie/sollen die ersten Gefes in die eussersten Zelle beyder endung solches Sisses/von Vitruuij Cornua genant vñ mit A verzeichnet in folgender Figur/gesetzet werden in solcher Stimmung wie doben gesagt ist/nemlich im Nete hyperboleon/In den beyden nechstfolgenden Zellen mit B verzeichnet/sollen weiter auß jeder seiten die Gefes nach der Stimmung Vitruuij einander nach gesetzet werden/bis auß das 7 vnd leetz mit G verzeichnet/so gestimmt ist von Diatessaron

Diateffaron auff's Hypate hypaton/ Wo aber solches Theatrum grösser were / vnd man 3 ordnung solcher Gefes richten müste / sollen sie nach ordnung wie Vitruuius anzeigt vnd du in folgender Figur gnugsamen bericht nemen magst / gesetzt werden. Doch dieweil der Text Vitruuij dieses orts gefälschet ist / der Stimmung halb der Gefes / wollen wir denselben auß rechtem G: vnd der Musica also in Kürze corrigieren / vñ wil Vitruuius erstlich das in dem vor: setzen / welche er Præcinctiões nennet / vnd in folgender Figur die Löcher darinn angezeigt werden / vndergestürzte Gefes gesetzt werden sollen / von welchem wo sie gerürt werden / die Stimm sanfter vnd scharpfer den Zusehenden zu Ohren komme : solche Regionēs oder Gewelb der Eis theilet er in 3 Zellen gleicher weite / auff jeder seiten 6 / vnd in mitten eine / in den niderste Sitz oder vndersten Region verordnet er die Gefes zu setzen / gestimmet nach der Harmoney dieser gestalt / nemlich das in beyde eusserste Zellen mit A verzeichnet / so er Cornua nennet / (wie obgesagt) die ersten Gefes gesetzt wurden / die den Klang haben Nete hyperboleon / beyde nechste hernach mit B B verzeichnet / Nete Diezeugmenon / die consonanz im Interuallen Diateffaron / die Gefes mit CC verzeichnet / sollen gestimmet seyn auff Nete Parameson / auch im Interuallo Diateffaron / die Gefes der vierten Zellen DD stehen allein ein Thon in der Distans darvon / vñ seind Nete synemenon gestimmet / die Gefes der fünfften Zellen seind gestimmet auff's Mele in der distans Diateffaron EE / die Gefes der sechsten Zellen FF seind gestimmet auff's Hypate meson / auch im spacio der distans Diateffaron / in der mittlern Zellen mit G verzeichnet / sollen die Gefes auff's Hypate hypaton gestimmet werden / im Interuallo Diateffaron. Also habē wir die vorderst Præcinctiō so wir die Region der Harmoney genant. Folgēds die nechste nach dieser / nemlich die mittler der dreyen im Geschlecht Chromatos / sollen viel gemelte Gefes also gestimmet werden / die ersten in beyden vordren Zellen mit aa verzeichnet / Paranete hyperboleon / in den andern beyden Zellen mit ββ Paranete diezeugmenon / im spacio Diateffaron / in den dritten Zellen γγ Paranete synemenon / im spacio Diapente / in den vierten δδ Lichanon meson / im Interuallo oder spacio Diateffaron / in den fünfften εε Lichanon hypaton / vnd wie vor: im Interuallo Diateffaron / in den sechsten ςς Paramese / das ist im Diapente stehen / zum Paranete hyperboleon / vñ zum Paranete synemenon / im Diateffaron. In der Geschlecht Chromatis wirt solcher Gefes keins in mitte in die mittler Zell gesetzt / darumb das sich von Lichano hypato zum Proslambanomenon oder anderen der 18 Stimmē kein consonanz erfindet / dann solche seind nicht mehr dann zwey Hemitonia vnd ein Tonus. In der dritten vnd obersten Præcinctiō sollen die Gefes in den ersten vordersten Zellen mit ζζ verzeichnet / gestimmet seyn im Paranete hyperboleon / dann dieses ist die Region Diatoni / die Gefes der ander Zelle ηη im Paranete diezeugmenon / im spacio Diateffaron / in den dritten θθ im Paranete synemenon Diapente / in der vierten Zellen ΙΙ in Lichanon meson Diateffaron / in fünfften κκ Lichanon hypaton Diateffaron / in den sechsten λλ Proslambanomenon Diateffaron / in der mittleren υυ verzeichnet / so auff Meson gestimmet / dann solche consoniert in diesem Geschlecht Diatoni gegen dem Proslambanomenon diapason / vnd gegen Lichanon hypaton Diapente. Solchs haben wir kürzlich / wie auch obgemelt / widerumb vberlaufen wollen / dieweil vns solches in sonderheit für notwendig angesehen : Dann dieweil solcher Text Vitruuij für sich selber schwer vnd dunkel / wurde er / wo er nicht wider in seinen rechten Verstand gebracht / vnd die irrthumb / die sich hierinn zugetragen habē / corrigiert wurden / noch viel vnverständlicher seyn / doch welcher lust hette solche Consonanz vnd dergleichen Stimmungen in das Werck zu bringen / der wirt solches besseren verstand nemen auß der vergleichung der 18 Stimmen mit vnser dieser zeit gebräuchliche Scala. Dieweil aber Vitruuius in diesem Capitel in sonderheit gedencket der Gewelb solcher Zellen / auch solche nicht allein zu den Theatris / sonder auch viel andern herrlichen Gebewen in sonderheit von nöten ist / mancherley Gewelb stark / vest / vnd künstlich zu schliessen / darinn sich die fleissigen Architecti vnd erfahrene Bauweiser nicht wenig bearbeiten / zum theil zu ewigkeit des Baws / vnd auch ein gewisssen grund ihres fleiß vnd Kunst anzuzeigen : Durch verändrung mancherley art der

schliessung solcher Gewelb hat vns nit für vnnotwendig angesehen die rechte Symmetrey derselben auch in dieser nechstfolgenden Figuren anzuzeigen. Vnd für das erst/ soltu ein gerade Lini ziehen/wie dann solche in folgender Figur von B zu C gezogen ist/ diese Lini soltu abtheilen vnd in so viel gleiche theil vnderscheiden / als dir gefellig ist/ doch zu einem Exempel magstu sie in 32 theil also vnderscheiden / in mitte solcher Lini verzeichne den Buchstaben A/ alsdann nimb von solchen theilen mit dem Zirckel s theil/ die zeichne in der perpendicular Lini vbersich mit E/ darnach so zeichne der ersten Lini ein gleiche allenthalben in gleicher distanz/ so man ein Parallel Lini nennet / die bezeichne mit FG / so bezeichnet E den halben Diameter/ welcher dir ein halb Zirckelrunden Welbbogen geben mag/ auß solchem Grund mögen alle andre Bögen der Gewelb abgenommen werden / dann was du von solcher Portion geringer nimmest / wurde die gute gestalt vnd der zierlich wolstandt der Gewelb genommen / als du bey der Portion von & augenscheinlich abnehmen magst/ oder der Portion CEB / dadurch solcher Bau ein falsche vngerechte mißfellige vnzierliche art bekönnen wurde / zu deß daß solche Welbbögen schwach vnd in die lenge vnwerhafftig seind/ wo ohn Grund vnd verstand solche etwas Last zu tragen also verordnet werden / dann wo sie gleich verflammert seind / muß man sich doch vor Erdibdem vnd Ungewitter besorgen. Dann solche Welbbögen weder in kleinen noch in grossen Wercken / was Gebew solchs sey / in die lenge bestand haben mögen/ als die halb Zirckelrunden/ Hemicyclia genant / nach obgesetzter vnderrichtung ersucht. So man aber von Holz zu einem flacheren Gewelb/ so auß der Optica od Perspectiva sein Grund vnd verstand hat/ als wir an bequemem ort anzeigen wollen/ ein flach Gewelb mache woltest/ in rechter Symmetrey vnd guter wolgeschickter form vnd gestalt/ soltu jm also thun/ von der abgetheilten Lini BC nimb mit dem Zirckel auff jeder seiten 5 theil von B zu H/ welches dir das Basen gibet der Perpendicular Lini von x zu w wagrecht gezogen/ in derselben Lini fahr mit dem Zirckel vbersich hinauff vnd verzeichne hinenn die weite der 5 theil/ vnd wo solche sich ende/ da verzeichne die andere Portion mit V/ darnach weiter hinennwers durch andere Portion stracks auff der Lini von B zu M nimb mit dem Zirckel 10 theil/ auff welchen Basen M die Lini von O zu M Bleyrecht gezogen werden sol/ dann durch vbersich steigen 8 theil von B zu F verzeichnet / so im sibenden theil 10 verzeichnet werden / sol vom Centro A ein Lini Wagrecht auffgericht werden/ hinauff zu D/ so hastu die gerechte maß in guter Symmetrey die obgemelte maß der Welbbogen zu bezeichnen / so du solche nach der bezeichnung wo sich jede Portion endet od terminiert/ zusamen bringst in die Runde/ als von B zu V/ von V zu X/ vñ von X zu E/ vnd also in gleicher gestalt auch auff der andern seiten von C zu IZL/ alsdann weiter in der andern inneren Portion NYP / so lang daß du solche in ein ZirckelRunde bringst nach iren gebürlichen endungen oder terminierung CZY bis zu E. Woltestu aber solche Gewelb baß erhöhen vnd daß es in der mitte vast flach were auff ein 12 theil/ so nimb abermals für dich die Lini BC / vnd nimb zu jeder seiten 5 theil/ als von B zum H begriffen werden/ vnd auff der andern seiten vom C zu L auff welche beyde Basen die beyden Perpendicular Linien Wagrecht gezogen werden sollen mit N verzeichnet/ vnd von den Basen I vnd N sol man vbersich fahren / auff jeder seit 6 theil/ solche beyde Linien sollen auff der einen seiten mit S/ auff der andern mit Q bezeichnen werde/ daß von der andern termination von H zu M nimb 5 andere theil/ also daß von B zu M ganz vnd gar 10 theil seyen / wie auch auff der andern seiten eben also viel von C zu N begriffen seyn sollen/ von solchen Linien M vñ N sollen Bleyrecht gezogen werden die Linien OP/ darnach sollen sie auffzogen werden zu gleich auff beyden seiten in solcher gestalt / wie solche hinennwers von 10 theilen genommen / also daß von M das ober N verzeichnet werde/ wie ob N das T/ damit die hülfsene Wödel vñ Bretteren stückweis zusammen verhafftet vnd vernaglet werden. Wann sie in solcher maß in die Runde gebracht werden/ als von B zu Q/ von Q zu R / vnd auff der andern seiten von C zu S/ vnd von S zu T/ wie die nachgehnde Figur augenscheinlich anzeigt / in solcher gerechten Symmetria auffgerissen/ daß dir gemelter Grund in allem weiter gnugsamen bericht geben wird. Wie sich aber die Gewelb der Zellen im Theatro schliessen / wird dir bezeichnet mit dem Centro H vnd G in der diuision oder theilung

Augenscheinliche Figur / wie in die Gewelbten Sitz Theatre
die Bestimpten Gefesz von Blocken oder Symbalen zu lieblichem ge-
thön gesetzt vnd geordnet werden sollen / nach der Lehr Vitru-
uij / Sampt gerechter Symmetria mancherley Ge-
welb zu schliessen.



E iij

chte Sym-
für das erst/
gezogen ist/
gefellig ist/
solcher Eink
eckel s theil/
ersten Lini
die bezeich
eckelrunden
Gewelb abs
wurde die
der Portion
urch solcher
daß solche
nd verstand
erklammert
Dann solche
s sey / in die
t / nach ob
Gewelb / so
quiemem ort
guter wol
C nimb mit
der Perpens
ckel ober sich
da verzeich
tion stracks
n M die Lini
heil von B zu
o A ein Lini
ute Sym-
der bezeich
nde / als von
r andern sei
lang daß du
rminierung
er mitte voff
imb zu jeder
vom C zu L
ogen werden
ren / auff se
r andern mit
andere theil
n seiten eben
n Bleyrecht
ich auff bey
mmen / also
re Wödel vö
nn sie in sol
auff der an
heinlich an
und in allem
n im Thea
on oder thei
lung

lung solcher Zellen / wiewol auch in dem vndersten kleinisten Figürlein auch ander Manier vnd art solche Gewelb gesezet seind: wo du nun solcher Geometrische Grund warnemmen wilt / magstu auß eignem verstand deine Werck mancherley verändren / fürnemlich wo du der rechten Geometrey / das ist des Circels vnd Richtschids / eigenschafft vnd gerechtigkeit etwas verstand hast. Dann wie Euclides schreibt / mögen auß dem Zirckel alle Körperliche ding genommen werden / vnd du in obgesetzter Figur augenscheinlich sehen magst.

Das aber Vitruvius weiter schreibt vnd einführet / wie ihm fürgeworffen werden möchte / wie solcher Gebew / Theatra genant / in Rom gar viel erbawen worden / in welche solche Stimmung der Geseß vnd lieblich gethön nit gebraucht worden: Soltu mercken / das zum ersten in Rom / ob man gleichwol an herrliche daffere Gebew mechtigen vngläublichen vnkosten legt / solche zu ewig werenden Wercken zu erbawen / doch solcher vnkosten an die Theatra nicht gewendet ward / dann allein im Zimmers werck zu keinem ewigen Daw / deren dann viel in Rom erbawen worden seind / nit ohn sonderliche herrliche zierung / wie dann von C. Curione gelesen wird / welcher ein solches herrlich Theatrum zurichtet / von Holz / Zimmer vnd Schreinerwerck / darvon alle Glider in gerechter Symmetria ordentlich zusammen gesezt worden seind / welcher es auch dahin richtet / das er zwey gleiche Theatra zusammen stieß / vnd ein Amphitheatrum bawet / darinn dann das Volck gering mancherley Schawspil / desgleichen das Kempffen vnd Fechtpossen / klärllich beschawen möchte / wie Plinius am 15 Capitel des 36 Buchs gnugsam bezeugt / welcher auch weiter schreibt / das man hernach ewigwerende Theatra erbawen hab / von gehawenem Stein vnd Marmel / vnder welchen Pompeius den ersten erbawen haben soll / wie man achtet: dann er dessen vom Römischen Rath ein verwoß gehabt / als ob er ihm selber ein ewigen Sitz im Theatro auß vbermuth erbawen hette. Weiter ist auch von Nerone ein Theatrum erbawen / welchen er auff ein zeit innerhalb hat ganz vergölden lassen. Desgleichen hat auch C. Julius Cesar auff dem Campo Martio ein ganz Amphitheatrum erbawen / aber als ihm Augustus selber nach dem Grab Mausoli ein Grab so er auch Mausoleum nennet / erbawen wolte / brach er solches Amphitheatrum hinweg. Solcher gestalt seind nit allein in Rom / sonder an viel orten in Italia mancherley Theatra vast herrlich erbawet worden / als wir daß zum theil in folgenden Capiteln / so wir von der Conformation solcher Gebew reden vnd handlen werden / anzeigen wollen. Dann dieweil die Römer in ihrem höchsten gewalt nicht mehr begerten / dann ihnen ein ewige Ruhmreiche gedächtnuß zu lassen / baweten sie solche herrliche Theatra mit grossen Kosten / ihr mechtig vermögen / grosse macht vnd herrlichkeit damit den nachkommenen anzuzeigen. Zu solchen Gebewen wurden auch sonderliche Gestift verordnet / damit man sie zu ewigen zeiten erhalten möchte / sampt gnugsamer vnderhaltung Wolgelehrter / Kunstreicher / erf. hner Leuth / die solch herrliche Stifter in ewige gedächtnuß brachten durch ihren fleiß vnd studia / wie dann bey vns Christen solche Stiftungen ein anfang auß gleicher vrsach / doch in ein andern gebrauch genommen haben.

Von bequemer Conformation vnd Grundlegung eines Theatri.

Das vi. Cap. des v. Buchs der Architectur Vitruvii.

In Theatrum zu conformieren: das ist / mit allen Glidern gebürlicher weis in Grund zu legen / sol man im also thun / als weit die ründe / so man Perimetros nennet / innerhalb zu vnderst seyn sol / werde in solcher weite auß gesetzte Centro ein runder Circelkreiß gezogen / in dieselbig ründe sol man vier Triangel reißen mit gleich seiten vnd gleicher abtheilung eins vom